



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 22. November 1858.

Wissenschaftliches.

Die Behandlungsweise der sibirischen Verbannten.

Die russische Regierung gewährt den nach dem Ausspruche der Gerichtshöfe nach Sibirien verbannten Verbrechern in jenem Theile des Reichs Arbeiten und Erwerbsmittel, bei welcher sie sich in den Städten oder Dörfern ihrer Heimath ernährt haben.

Ein jeder Verbannte erhält zu seiner Reise in dem Augenblick im Begriff ist, zwei Hemden, einen langen Oberrock, Zipun genannt, und ein Paar Stiefeln. Das ist seine Equipirung für die sechs Sommermonate. Für die sechs Wintermonate bekommt er neuerdings zwei Hemden, einen langen tuchenen Oberrock, einen Schafpelz, eine Pelzmütze von Hammelfell, wollene Handschuhe und Strümpfe, ein Paar gewöhnliche und ein Paar mit Pelzwerk gefütterte Stiefeln. Alles ist neu, stark und von guter Qualität. So oft ein Transport Verbannter eine den Hauptort bildende Stadt passiert, wird in Gegenwart des Gouverneurs und der höhern Regierungsbeamten eine Inspection der Effecten eines jeden von ihnen gehalten. Findet es sich, daß diese ganz oder theilweise gelitten haben, so werden sie sofort ausgebessert oder gegen völlig neue umgetauscht. Dieser Inspection wohnt auch ein Arzt bei, dem es speciell obliegt, sich nach den Gesundheitsumständen eines jeden Verbannten zu erkundigen und sie zu untersuchen.

Die Erkrankten oder auch nur durch Strapazen zu sehr Angegriffenen werden auf Wagen gesetzt oder auch bis zu ihrer gänzlichen Herstellung in Hospitälern untergebracht. Auf der ganzen Reise von dem Abgangsorte bis ans Ziel erhält jeder Verbannte täglich so viel Löhnung, daß er damit seinen Unterhalt bestreiten kann.

Die zur Colonisirung von Sibirien bestimmten Verbannten-Transports legen den Weg etappenweise zurück, marschieren des Nachts und ruhen bei Tage. Die längst den Straßen in gewissen Entfernungen befindlichen Stationshäuser sind solide, von starken Palissaden umgebene Häuser; in der Regel liegen

sie am äußersten Ende eines Dorfes. Die Entfernung einer Station von der andern beträgt 25 Werste oder $3\frac{1}{2}$ deutsche Meilen. Damit der Weg den Unglücklichen, besonders im Winter, aber nicht zu schwer falle, giebt es auch noch auf dem halben Wege von einer Station zur andern Nebestätten.

Die Stationsgebäude sind sauber und bequem; sie enthalten 4 große Gemächer für die Verbannten selbst und ein fünftes für die Frauen, welche ihren Männern folgen, oder auch für ihre sonstigen Anverwandten. Solche Frauen haben freie Reise in den Wagen, welche den Transporten beigegeben sind. Jedes Stationshaus hat Küche, Waschhaus und Vorrathskammern, und alle 100 oder 125 Werste weit giebt es dabei auch ein Dampfbad.

Sobald ein Transport Verbannter in Sibirien angekommen ist, wird er nach einer im Voraus bestimmten Colonie gebracht. Neben den Heerstraßen in den Gouvernements Tobolsk, Jeniseisk und Irkutsk sieht man schöne Verbannten-Colonien, die 5—6 Werste von einander entfernt liegen und einen wahrhaft malerischen Anblick gewähren. Gewöhnlich werden sie am Ufer von Flüssen angelegt, die Ueberfluß von Fischen haben, oder auch mitten in Waldungen, um diese auszubeuten. Was die Zierlichkeit und Solidität der Bauten, die Regelmäßigkeit der Anlage und die Sorgfalt der Unterhaltung betrifft, so kann man diese Colonien den schönsten Dörfern im westlichen Europa an die Seite stellen.

Jedes Haus wird von 4 Verbannten oder von Familien der Verbannten bewohnt; einer von ihnen, seines guten Betragens halber gewählt, wird als Herr vom Hause angesehen und führt den Befehl über die Andern. Die von Holz erbauten Häuser haben eine zierliche Fassade, sind wohl verputzt und enthalten 4 große Gemächer, einen geräumigen Hofplatz, nebst zwei Ställen und zwei Vorrathskammern.

In der Mitte eines jeden Coloniedorfes befindet sich ein großer, von Gebäuden umgebener Raum, aus dessen Mitte sich die Kirche mit ihrem Thurm und die Bureaus und Gebäude der Beamten und Aufseher erheben. Auch sind daselbst die Aufbewahrungsorte der Apparate gegen Feuersbrünste, sowie das Kornmagazin. Die ganze Colonie ist von Palissaden eingeschlossen, die nur einen Ausgang haben, bei welchem eine Schildwache aufgestellt ist.

Einem jeden Verbannten werden bei seiner Ankunft in der Colonie ein Beil, ein Pflug, die zu seinem Bedarf nöthigen Ackergeräthe und Hausutensilien, eine Kuh, ein Pferd und ein Schaf gegeben; außerdem erhält er 2 Jahre lang unentgeltlich die nöthige Ausfaat an Getreide und Gemüse; erst im dritten Jahre ist er zu einer kleinen Abgabe an den Staat verpflichtet.

Die den Chefs der Gouvernements und der Districte gegebenen kaiserlichen Instructionen lauten stets dahin, daß die verbannten Colonisten in jeglicher Weise ermuntert, ihnen Schutz und Beistand gewährt und nichts versäumt werden soll, um in ihnen den Sinn für Familienleben und Eigenthum neu zu erwecken. Die Verbannung wird an dem Orte, wo der Verbrecher sie erleidet, nicht mehr als eine Strafe angesehen und wer nicht ganz in Lastern versunken ist, kann nur eine Besserung darin erkennen, die ihn dem gesellschaftlichen Wohlbehagen zuführt. Die Bande des Blutes, ja selbst die der bloßen Freundschaft werden respectirt: man trennt nicht die Frau von ihrem Gatten, noch den Vater von seinen Kindern, die Braut von ihrem Bräutigam; man feuert zu Allem an, was ein besseres Gefühl erwecken und dem Verbrecher durch Erweiterung des Sinnes für Familienleben u. s. w. wieder Gewissensruhe geben kann.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Eine Kuchenbäcker-Bude in der Nähe des Gymnase-Theaters zu Paris steht schon seit 25 Jahren bei der Schuljugend, bei Kindermädchen und Provinzialen in dem Rufe, die beste Galette zu haben. Der Absatz dieses in den bezeichneten Kreisen sehr beliebten Gebäcks soll so groß sein, daß schon 4 oder 5 Inhaber dieser Bude reich geworden sind; ja, man hat berechnet, daß der Bäcker jährlich 4—5000 Pfd. Papier nur zum Einwickeln seiner Waare verbraucht. Selbst der Lumpensammler, welcher die Papierstücke aufhob, die die Käufer nach verzehrter Galette auf den Boulevard warfen, soll ein vermögender Mann geworden sein.

* Das Glaubensbekenntnis des Prinzen von Preußen *) Eine Schrift von dem Ober-Consistorialrath Ehrenberg aus dem Jahre 1816 enthält das Glaubensbekenntnis des jetzigen Prinz-Regenten aus seiner Confirmationszeit. In den schönen, menschlichen und ewig wahren Grundsätzen, die der junge Fürst in das Herz gefaßt hatte, in der reinen, klaren und tief praktischen Auffassung des christlichen Glaubens, die sein Bekenntnis zeigt, liegen auch die Beweise des edlen, reinen und empfänglichen Sinnes, mit welchem der Prinz Wilhelm seine klare, innige und wahrhaftige Unterweisung in der christlichen Lehre aufgenommen hatte. Da weht uns jener Geist ächter, ungeschämter, demüthiger, stets an der Vervollkommnung des Menschen arbeitender Religiosität an, wie sie im Charakter Friedrich Wilhelms III. und der hochseligen Königin Louise lag.

*) Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

Wie innig mochte sich der königl. Vater über dies Bekenntnis seines Sohnes, über diese Lebensgrundsätze freuen, welche die Nüchternheit seines Lebens werden sollten und geworden sind. „Mein fürstlicher Stand,“ so schreibt der Prinz, „soll mich immer an die größeren Verpflichtungen, die er mir auferlegt, an die größeren Versuchungen, mit denen ich zu kämpfen habe, erinnern.“ „Ich will nie vergessen, daß der Fürst doch auch Mensch — vor Gott nur ist, und mit dem Geringsten im Volke die Abkunft, die Schwachheit der menschlichen Natur und alle Bedürfnisse derselben gemein hat, daß die Gesetze, welche für Andere gelten, auch ihm vorgeschrieben sind, und daß er, wie die Andern, einst über sein Verhalten wird gerichtet werden. „Auf Gott will ich unerschütterlich vertrauen, ihm Alles anheim stellen, und mir im Glauben an seine Vorsehung einen getrosten Muth zu erhalten suchen.“ „Ich will ein aufrichtiges und herzliches Wohlwollen gegen alle Menschen, auch gegen die Geringsten — denn sie sind alle meine Brüder — bei mir erhalten und befehlen.“ „Verderbte Menschen und Schmeichler will ich entschlossen von mir weisen. Die Besten und Grädesten, die Aufrichtigsten sollen mir die Liebsten sein. Die will ich für meine wahren Freunde halten, die mir die Wahrheit sagen, wo sie mir mißfälligen könnte.“ Diese goldenen Sprüche, ob sie gleich ein frühes Alter ausgesprochen, sie sind unwandelbar und wahr; der reife Mann erst konnte sie in ganzem Umfang verstehen und erfüllen, und Preußen darf froh in die Zukunft blicken, weil es einen Regenten hat, der diesen Vorsätzen treu geblieben ist.

* Ein neues Verfahren, Kartoffeln aufzubewahren, hat ein Chemiker in Breslau erfunden, das, nach der „Breslauer Zeitung“, gewiß als einfach und nützlich, sowohl für einzelne Haushaltungen, als Lieferanten, zu empfehlen ist. Man kann nach diesem Verfahren Kartoffeln mehrere Jahre lang gut erhalten, wenn man sie mit siedend heißem Wasser abbrüht, oder sie einige Minuten lang in starke Wärme, bei kleineren Quantitäten in einen warmen Ofen, bringt. Sie werden dann nie mehr keimen und ihr Mehl wird gut bleiben, wenn nur die Schale ganz ist. Nach dem Brühen müssen sie allerdings gut getrocknet werden.

* Der von einem Polen erfundene Dampfschlitten, der auf dem Eise von Seen und Flüssen und auch auf Schneebahnen gute Dienste zu leisten im Stande sein soll, wird heuer im russischen Reiche versuchsweise zur Anwendung kommen. Auf der Amurstraße und dem Wege von Moskau nach Irkutsk sollen Züge abgefertigt werden. Bewährt sich dabei die Erfindung, so könnte sie für Rußland von großer Wichtigkeit sein.

* Dem Kaffee beim Brennen einen angenehmen Glanz zu geben, bewirkt man am besten, wenn man auf die Bohnen, nachdem sie halb braun geworden sind, etwas gestoßenen Zucker thut, und solche dann noch tüchtig in der Trommel rührt.

Inserate.

Bekanntmachung.

Im Kammerei-Oberwalde, Lanfischer Revier, werden

Mittwoch den 21ten d. M.
früh 9 Uhr

im Kramfen-Distrikt beim Hutungsfluß
61 Klaftern Eichen-Stockholz,
4 " " Spähne,
6 " " Aspen-Klafterholz
meißbietend verkauft werden.

Das früher Drechsler Köhler'sche Wohnhaus ohnweit des Schießhauses soll zum Abbruch an den Meißbietenden verkauft werden und hat der Magistrat hierzu einen Bietungstermin auf den **25. d. M. Nachmittags 2 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauf-lustige eingeladen werden.

Notwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des, der unverech-lichten Emilie Auguste Conrad gebö-rigen, sub Nr. 197 auf dem Fließ- oder Mühlensüß hier selbst belegenen Acker-, Wiesen- und Hopfenfeldes, taxirt auf 1400 Thlr., steht ein Bietungstermin **auf den 25. Februar 1859**
B. M. 12 1/2 Uhr

im hiesigen Gerichtshause, Zimmer No. 24 an.

Die Taxe und der neueste Hypothe- tenschein sind im Prozeßbureau A. ein- zusehen

Gläubiger, welche wegen einer auß dem Hypothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren An- spruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 27. October 1858.
Königl. Kreis-Gericht 1. Abth.

Gerichtliche Auktion.

Montag den 22. November
Nachmittags 1 Uhr werde ich im Auktionszimmer Nr. 5 des Gerichts- hauses verschiedene Meubles, als: Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden u. dergl. Kleidungsstücke, Kette, Beile und zwei Raulen Weißwein, gegen Baarzahlung öffentlich verkaufen.

Grünberg, am 19. November 1858.
Müller.

Meine Messwaren sind eingetroffen und empfehle zu Winterüberziehern: Ratiné, Chinchilla, Belour, schwarze und melirte Duffel; zu Beinkleidern die neuesten Buckskins mit und ohne Gal- lon, Westen in Sammet, Cachemir, Seide und Wolle; ebenso ist mein Lager fertiger Anzüge auf's Reichhaltigste und Geschmackvollste ausgestat- tet und versichere prompte und solide Bedienung.

J. Horwitz,

Magazin fertiger Herrengarderobe am Markt.

Mein Lager von

Lurus-Driefbogen, Album's, Poëstes, Papeterien &c. ist durch neue Zusendungen vollständig assortirt.

Als etwas ganz Neues empfehle ich insbe- sondere

Modellir-Cartons

zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung für die Jugend. Ein vollständig ausgeführter solcher Car- tons steht bei mir zur Ansicht aus.

W. Levysohn in den 3 Bergen.

Zu Anzeigen aller Art,

deren Bekanntwerden in Grossen a. D. und den umliegenden Städ- ten und Dörfern gewünscht wird, empfehle ich den in meinem Verlage, am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche, erscheinenden

Boten,

Unterhaltungsblatt und Anzeiger für Grossen und Umgegend.

Die Insertionsgebühren werden billigt berechnet und bei öfters wieder- holtem Abdruck desselben Inserats ein sehr mäßiges Pauschquantum in Ansatz gebracht. — Aufträge zu Insertionen erbittet frankirt

P. Ehrlich,

Buchhändler & Buchdruckereibesitzer, Grossen a. D., Markt 118.

Theater.

Der Balletmeister **Carlo de Pasqualis**, welcher schon seit Jah- ren den Ruf eines tüchtigen Künstlers bewährt hat, wird mit seiner Gesellschaft hier eintreffen, um einige Balletvorstel- lungen zu geben. Wer daher Freund des graziosen und anmuthigen Ballets ist, wolle nicht versäumen, die hier so selten gebotene Gelegenheit zu benützen und sich an den heiteren Spielen, die vielfach zu dramatischen Scherzen u. mi- mischen Scenen ausgesponnen sind und an den graziosen Tänzen zu ergötzen, hoffen wir, daß für diese ausgezeichnete Tänzer der Besuch zahlreich sein wird.
Ein hiesiger Kunstfreund,

Stearinlichte
in Prima, Secunda u. Tertia- Qualität
Paraffinkerzen,
Pinaffin
empfang und empfiehlt billigt
H. Lamprecht,
Berliner Straße Nr. 3.

Gefütterte und ungefüütterte Buchs- Fin-Sandshube in allen Größen, sowie auch Rheinisch Strickgarn empfiehlt
Reinhold Kube.

Zeichenfedern
empfehl
W. Levysohn

Mehrfachen Aufforderungen zufolge habe ich noch ein besonderes Frühstücks- und Gesellschaftszimmer eingerichtet. Durch Verabreichung guter Speisen und Getränke werde ich mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben suchen und bitte um geneigten Zuspruch.

R. Mercklein,
Ressourcen-Pächter.

Von Sonntag den 21sten d. M. ab täglich frische Fassenbretzeln bei
August Schirmer.

**Gewerbe- und Gartenvereins-
Versammlung**
am 19. November 1858.

In der zweiten diesjährigen Versammlung des Vereins hielt Herr Kaufmann Friedrich Förster, nachdem von dem Sängerkhore des Vereins mehrere Gesangspiegele vorgeführt worden, einen Vortrag über organische Chemie in ihrer Anwendung auf technische Gewerbe. Im Anschluß an einen früheren Vortrag, welcher die chemischen Vorgänge bei der Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und Weinbereitung zum Gegenstande hatte, sprach Herr Förster in der heutigen Versammlung über die gährungs-fähigen und nicht gährungs-fähigen Zuckerarten, besonders über die chemischen Prozesse bei Gewinnung des Rohr- u. Runkelrübenzuckers, und stellte der geehrte Redner eine Fortsetzung dieser Vorträge in Aussicht. Nach diesem machte Herr Kommerzienrath Förster mancherlei interessante Mittheilungen über neue Erscheinungen auf den Gebieten des Gartenbaues und der Industrie. Unter Anderem wurde erwähnt, daß durch Postbeförderung in diesem Jahre bis jetzt 340,000 Pfd. Weintrauben (gegen 179,000 Pfd. im vor. J.) versendet worden seien. Rechnet man dazu die bedeutende Quantität anderweitig versendeter, sowie der von den Kurgästen hierorts genossenen Trauben (einzeln Gaste verzehrten im Ganzen gegen 3 Ctnr. Trauben), so wird die Bedeutung dieser neuen Art der Traubenverwerthung für unsern Ort einleuchtend sein.

Wizarin-Dinte
empfehlen
W. Levysohn.

Durch bedeutende Einkäufe auf der letzten Frankfurter Messe ist mein Lager mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen auf das Reichhaltigste assortirt und erlaube ich mir dasselbe unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung einer gütigen Beachtung hierdurch zu empfehlen.

S. Hirsch, Breite Straße.

Soeben traf ein und ist bei W. Levysohn vorrätzig:

**Kladderadatsch-Kalender,
Humoristisch-satyrischer Volkskalender**
für 1859.

Mit vielen Illustrationen.

Von **W. Scholz** Preis 10 Sgr.

Photographien

von 1 Thlr. 20 Sgr. an,

Pannotypen

von 1 Thlr. an werden täglich gefertigt im Atelier von

Otto Linckelmann.

Durch die Frankfurter Messe ist mein Lager von Posamentierwaaren, seidenen Bändern, den feinsten Blumen zc. vollständig assortirt. Besonders empfehle ich meine wollenen Waaren, als: Shawls, Häubchen, Jacken zc.

Heinrich Hübner.

Engl. & französ. Sprache.

Dr. Karl Jacobi in Berlin, welcher bereits eine dritte Auflage seiner englischen und französischen Unterrichtsbriefe jetzt stereotypiren läßt, sendet nunmehr das erste Drittel der Briefe einer Sprache für drei, beider Sprachen für fünf Thaler, umgebend in einem Packet; jedes der andern Drittel für ein gleiches Honorar, das unter seiner bekanntesten Adresse, Neue Promenade Nr. 3, durch die Post einzufenden ist. — Die Briefe ersetzen den mündlichen Unterricht nicht nur vollständig (was ein mit vielen anerkennenden Zeugnissen früherer Abonnenten ausgestatteter Prospect beweist, den man auf frankirte Bestellung gratis, oder mit den ersten Briefen beider Sprachen für 1 Thaler erhält, sondern machen auch jegliches Buch, selbst Wörterbuch und Grammatik, unnöthig. Sogar Kinder von 12 Jahren sind fähig, ohne weitere Hülfe die Briefe mit gutem Erfolge zu studiren.

Winterhandschuhe in allen Gattungen empfiehlt in größter Auswahl
Wwe. M. Philippson,
Berliner Straße.

Weinverkauf bei:

Zuchappret. Schilinsky, 52r Rthw. 7 Sgr.
A. Rump, Breitestraße, 57r 5 Sgr.
Schmidt Lehmann, 54r Roth- und Weißwein, 5 Sgr.

Ein gewandter junger Mann findet als Marqueur sofort ein Unterkommen in der Ressource.

Engl. Sparschiebelampen, wie auch alle anderen Arten von Lampen, für deren helles Brennen und solide Arbeit garantirt wird empfiehlt zu den billigsten Preisen

S. Hirsch.

In der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hübenheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Nachtgeschichte des Sacharja,

in 6 Predigten ausgelegt

für die Gemeinde

von L. Rückmann.

Superintendent in Nettlingen.

8. geb. Preis 10 Ngr.

Zum Besten des Rettungshauses in Nettlingen.

Der Verfasser behandelt in diesen 6. wirklich gehaltenen Predigten das schwierige und dem allgemeinen Verständniß selten vermittelte Thema nach eifriger Durchforschung des Grundtextes. Durch die Herausgabe hat er zwar zunächst den angegebenen milden Zweck fördern, dann aber auch die den gemackten Gliedern seiner Gemeinde durch die Predigten bereitete Freude in weiteren Kreisen verbreiten, und seinen Brüdern im Amte eine Anregung geben wollen, aus dem reichen Schatz des Wortes, der in den Propheten des A. B. noch verborgen liegt, zu schöpfen und den Gemeinden mitzutheilen. Möge sein Zweck im ganzen Umfang erreicht werden.

Marktpreise

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d 13. Novbr.			Karge, d. 10. Nov.				
	Höchst. pr. tnl. sgr. pf.	Niedr. pr. tnl. sgr. pf.	Pr. tnl. sgr. pf.	Höchst. pr. tnl. sgr. pf.	Niedr. pr. tnl. sgr. pf.	Pr. tnl. sgr. pf.		
Weizen . . .	3	6	3	2	15	3	10	
Roggen . . .	2			1	25	2	2	
Serfte gr. . .	1	26	3	1	21	3	1	24
fl.								
Hafer	1	10		1	5		1	6
Erbfen	3					3	5	
Hirse						1	25	
Kartoffeln . .		20			16		14	
Heu, d. Gr. . .	1	10		1		1	15	
Stroh Sch . . .	5	10		4	20	5	15	